

Kolumne
Digitaler Vertrieb für Dentallabore

Thorsten Huhn
handlungsschärfer



Die dentale Welt auf einer Seite – Onepager für Dentallabore

In Zeiten von knappen Ressourcen für die Kommunikation mit Kunden gehört eine moderne und übersichtliche Website zu den „Must-haves“ im Labor. Eine kompakte Möglichkeit bieten sogenannte Onepager, die auf einer Seite alles Wissenswerte inklusive der Kontaktmöglichkeiten für den Besucher anbieten. Worauf Sie achten müssen, lesen Sie hier.

Als Onepager wird ein Webauftritt bezeichnet, dessen Inhalte auf einer einzigen Seite präsentiert werden. Alle Themen, die sonst auf Unterseiten dargestellt sind, finden hier in vertikaler Reihenfolge auf einer (Start-)Seite ihren Platz.

Wann bietet sich ein Onepager an?

Sie haben noch keine Website? Ihre Website ist veraltet? Ihre Website ist nicht für mobile Endgeräte optimiert? Informationen sind derzeit unübersichtlich dargestellt? Eine Investition soll Ihren Geldbeutel schonen? Wenn Sie einige Fragen mit Ja beantworten können, ist ein Onepager die Basis für Ihren Außenauftritt im Web.

Worauf ist besonders zu achten?

Schlüsselfertig und zukunftssicher

Der fertige Onepager ist auf Ihre Bedürfnisse angepasst, alle Grafiken und Fotos sind eingesetzt und alle Texte für Ihre Zielgruppe geschrieben. Ihre Website ist optimiert für mobile Ansichten, und Sie haben zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, Ihre Website zu erweitern.

Dentalmarktpartner auf Augenhöhe

Schlüsselfertige Onepager setzen voraus, dass Inhalte passen. Um die für ein Labor zu erstellen, braucht es entsprechendes Branchenwissen, kombiniert mit Know-how aus Marketing und Vertrieb und einem klaren Blick für die zukünftigen Herausforderungen im Dentalmarkt.

Persönlicher Ansprechpartner
Einen persönlichen Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen und Anregungen zu haben, der zuhört und versteht, ist Garant für ein erfolgreiches Webprojekt.

Attraktive und flexible Website

Die Anpassung an die Corporate Identity des Labors sowie die bedarfsabhängige Erweiterbarkeit, die Schritt für Schritt auf der Grundlage des Onepagers z. B. Elemente des Onlinemarketings und des digitalen Vertriebs aufnimmt, verdienen ein besonderes Augenmerk.

Benutzerfreundliche Betreuung

Die Einfachheit in der Handhabung für den Benutzer des Onepagers muss sich auch in der „Verwaltung“ der Website für den Betreiber widerspiegeln. Nach der Übergabe der Website müssen Wartung und Pflege durch das Labor möglich sein.

Einfach nur eine Website zu haben, sollte nicht der Tenor eines Webprojekts sein. Fragen nach dem Nutzen der Website, zum Beispiel als Ergänzung für die vertrieblichen Aufgaben, sollten gestellt und beantwortet werden. Neben Übersichtlichkeit, Konzentration auf das Wesentliche und einfacher Handhabung rückt heute auch die Zukunftssicherheit in den Fokus, um das einmal getätigte Investment langfristig zu schützen.

Kontakt

Thorsten Huhn – handlungsschärfer
Liegitzer Straße 27
57290 Neunkirchen
Tel.: 02735 6198482
mail@thorstenhuhn.de
www.thorstenhuhn.de

Infos zum Autor



Schneller Termin beim Facharzt

Telefonservice kommt noch nicht bei den Versicherten an.

Die Hotline ist bereit – doch keiner ruft an. So könnte es ab Januar 2020 den Terminservicestellen im deutschen Gesundheitswesen gehen, die künftig bundesweit unter der einheitlichen Rufnummer 116117 erreichbar sein werden. Lediglich 13 Prozent der Deutschen haben bereits den Service genutzt, der einen schnellen Termin beim Facharzt gewährleisten soll und bislang bei den einzelnen Kassenärztlichen Vereinigungen angesiedelt war. Der Dienst wurde wenig angenommen, obwohl die Terminservicestellen bereits 71 Prozent der Bürger bekannt sind. Immerhin können sich in Zukunft 65 Prozent vorstellen, die zentrale Anlaufstelle für Patienten zu kon-

taktieren. Das ist Ergebnis einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung der Wirtschaftsprüfung- und Beratungsgesellschaft PwC unter 1.000 Bürgern, die Auskunft darüber gibt, wie die Deutschen zu den aktuellen politischen Vorhaben der Bundesregierung im Gesundheitsbereich stehen. Der Ausbau der Terminservicestellen ist Kern des neuen Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG), das im Mai 2019 in Kraft getreten ist und deutliche Verbesserungen für gesetzlich Versicherte erbringen soll. Dass die Bürger den Service bislang kaum nutzen, liegt vermutlich an mangelnder Kenntnis: So sind nur 49 Prozent darüber informiert,

dass die Wartezeit auf einen Termin beim Facharzt maximal vier Wochen betragen darf. Lediglich 17 Prozent wissen, dass Patienten einen ambulanten Behandlungstermin in einem Krankenhaus wahrnehmen können, wenn der Dienst keinen Termin beim Facharzt innerhalb von vier Wochen vermitteln kann. Unter den wenigen, die bereits die Terminservicestelle genutzt haben, ist die Zufriedenheit aber hoch – 88 Prozent würden den Dienst wieder in Anspruch nehmen.

Quelle: PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Auf Pausen verzichten?

Positive Pausenkultur macht Mitarbeiter leistungsfähiger.

Auf Pausen verzichten, weil so viel zu tun ist? Oder mittags in der freien Zeit schnell ein paar private Dinge erledigen? Besser nicht, rät die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). Auszeiten zwischendurch haben viele positive Effekte und sind zudem gesetzlich vorgeschrieben. Die BGW empfiehlt, im Arbeitsalltag auf eine gute Pausenkultur zu achten.

Ruhepausen vorgeschrieben

Wer länger als sechs Stunden arbeitet, muss mindestens 30 Minuten Pause machen. Bei mehr als neun Stunden Arbeitszeit sind mindestens 45 Minuten vorgeschrieben. Für Jugendliche gelten abweichende Regelungen. Nach dem Arbeitszeitreport 2016 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin lassen rund 20 Prozent der Befragten mit einer Wochenarbeitszeit von 20 bis 39 Stunden ihre Ruhepause häufig ausfallen. Bei überlanger Wochenarbeitszeit wurde der Verzicht auf Pausen noch deutlich häufiger genannt. Als Hauptgrund gaben die Befragten an, dass die Arbeitsmenge

anders nicht zu bewältigen sei. Aber schafft man wirklich mehr, wenn man ohne Pause durcharbeitet? Dr. Sabine Gregersen, Psychologin



Kurzpausen von wenigen Minuten steigern die Leistungsfähigkeit. Dort kommt es ebenfalls auf die Abwechslung von der ausgeübten Tätigkeit an. „Bei Schreibtischarbeit bieten sich beispielsweise ein Gang in die Teeküche oder ein paar Bewegungsübungen an“, erläutert die Expertin. „Wer dagegen beruflich viel auf den Beinen ist, legt vielleicht einfach mal für ein paar Minuten die Füße hoch.“

Pausenfreundliche Unternehmen im Vorteil

Wenn Beschäftigte durcharbeiten, kann das auch an einem vermeintlich schlechten Image von Pausen liegen. „Führungskräften kommt auch bei diesem Thema eine Vorbildfunktion zu: Wer selbst keine Pausen macht, vermittelt den Eindruck, das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso zu erwarten“, so Gregersen. „Innerhalb des Teams sollte ebenfalls kein stiller Wettbewerb um die längste Arbeitszeit vorherrschen.“

Die Expertin der BGW rät, das Thema offen anzusprechen: „Manchmal ist das Durcharbeiten einfach eine Angewohnheit, die nicht hinterfragt wird.“ Wenn Pausen selbstverständlich in den Arbeitstag integriert sind und zusätzlich zu den vorgeschriebenen Erholungszeiten regelmäßige Kurzpausen ermöglicht werden, profitiert das ganze Unternehmen: Eine positive Pausenkultur macht die Belegschaft motivierter, gesünder und leistungsfähiger.

Quelle: BGW

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen

Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.

Mehr unter
www.logo-dent.de

LOGO-DENT Tel. 07663 3094